Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

Band: 24 (1896)

Heft: 8

Nachruf: Hauptmann Joh. Bapt. Broger, Müller, von Appenzell

Autor: O.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Hauptmann Joh. Bapt. Broger, Müller, von Appenzell.

Am Namensfeste des Verstorbenen, an dem in Appenzell als Feiertag geseierten St. Johannstage (25. Juni 1895), sah Appenzell einen großen Leichenzug, wie es ihn wohl selten sieht. Dem in weiten Kreisen wohlbekannten Hauptmann Broger, Müller, galt der Gang zur letzten Ruhestätte, wo der Nimmer-rastende seine Ruhe gefunden. Wohl ließ sein angegriffener Gesundheitszustand seit nahezu einem Jahre eine rasche Auflösung vermuten, daß es aber so rasch gehen sollte, hatte Niemand vermutet.

Hauptmann Joh. Bapt. Broger, Müller, erblickte am 7. Januar 1834 als zweitältester Sohn von Bauherr J. A. Broger das Licht der Welt und wuchs im elterlichen Hause auf, von seinem Bater von Jugend auf in seinem weitver= zweigten Geschäfte praktisch gebildet. Er passirte mit Eifer die ländliche Dorfschule, um nachher in verschiedenen Stellungen im väterlichen Hause als zukünftiger Geschäftsmann heran= gebildet zu werden. Nach dem Tode seines Baters 1865 über= nahm er die väterliche Mühle und Bäckerei (Münzmühle in Rapisau) und erwarb kurze Zeit nachher, nach dem Tode von Beugherr Joh. Jos. Broger, deffen Haus und Handlung an ber Hauptgaffe gegenüber dem "Löwen" in Appenzell, wo er bis zu feinem Lebensende, unterstütt durch fein Geschäft in Rapisau, einen ausgedehnten Biktualienhandel betrieb. bei seinem Bater gesammelten reichen Erfahrungen trug er auf sein Geschäft über und Dank seiner Geschäftstüchtigkeit und seinem eigenen Gifer erblühte dasselbe zu einem der ersten unseres Ortes.

Von Jugend auf fortschrittlichen und gemeinnützigen Ideen huldigend, rief ihn die Ende der Sechsziger-Jahre in Fluß

gekommene Verfassungsrevision in die vorderste Reihe der Versfassungsfreunde, die an ihm einen eifrigen jungen Genossen fanden, der ohne Furcht und Zagen kraftvoll für seine neuen Anschauungen eintrat.

Freilich erwarb sich damit der "Buherrebisch" wie man ihn im Bolksmund nannte, politische Gegner, allein er fümmerte sich wenig darum. Wohl vermochten sie ihm eine Zeit lang den Eintritt in den Großen Rat zu verwehren, doch nicht auf die Dauer. Die politisch zugespitten Berhältnisse im Begirt Appenzell beriefen Hauptmann Broger 1877 in den Großen Rat, wo er sich gar bald als schneidiger Wortführer der liberalen Partei erwies. Wir erwähnen da namentlich die Steuerfrage, in welcher der Verstorbene den Grundsatz verfocht, daß das gegenwärtige Grundsteuerprinzip veraltet und die Ginführung der Bermögenöstener geboten sei. Leider vermochten diese Un= träge im Großen Rat nicht durchzudringen, weghalb Sauptmann Broger zweimal mit seinen Steuerantragen an offener Landsgemeinde vor's Volk trat und wobei es sich zweimal zeigte, daß er das Bolt auf seiner Seite hatte. Wenn gleich= wohl heute noch der alte Steuermodus fortvegetirt, liegt die Schuld nicht beim Antragsteller — fie ist anderswo zu Freilich führte Hauptmann Broger im Rate oft eine derbe Sprache und ersetzte und beantwortete zuweilen die feinere Sprache gern durch einen fräftigen Appenzellerwiß. Im Sahre 1884 gab sich Hauptmann Broger alle Mühe, den sogenannten Pfandschillig aufzuheben, der wie ein Alp zuweilen auf dem armen Schuldenbäuerlein haftete, ben die hohen Liegenschafts= preise der Siebziger-Jahre geschaffen. Auch da fand er beim Großen Rate verschloffene Ohren, beim Bolfe aber an ber Landsgemeinde rauschenden Beifall, willig Gehör und große In Fragen, die den Hauptbezirk Appenzell be= trafen, stellte Sauptmann Broger, Müller, seinen ganzen Mann; wir erinnern an die Erstellung der Brückenwaage, an die Lanker= ftrage u. f. w. Rein Bunder daher, wenn er 1883 gum Bezirksvorstande als regierender Hauptmann vorrückte, welche Stellung er drei Jahre mit Umsicht und Energie bekleidete. Biel Beschwerden und Mühen brachte ihm der Herbst und Winter 1885 bei Ausbruch der Pockenepidemie, während welcher das Hauptmannamt Appenzell fürwahr kein beneidenswertes Amt war. Den im Spätherbst 1885 ausgebrochenen Stickerstrike in der Stickerei Zihl wollte der Bezirkshauptmann von Appenzell in Minne schlichten und riet zu versöhnlicher Stimmung, aber ohne Erfolg; die unbesonnenen Elemente verstanden ihn nicht und beschuldigten ihn, die Arbeiterinteressen zurückzuhalten, daher wurde ihm auf die nächste Bezirksgemeinde offene Rache geschworen. Die kleine liberale Mehrheit des Bezirkes Appen= zell wurde durch diese Ablösung zur Minderheit und die Folge bavon war, daß an der Bezirksgemeinde 1886 der von einer schweren Krankheit kaum genesene Hauptmann J. Bapt. Broger als Bezirksvorstand beseitigt wurde und nicht einmal mehr als Mitglied bes Großen Rates Bürdigung fand. Erft der liberale Umschwung 1892 an der Bezirksgemeinde brachte Haupt= mann Broger wieder in den Großen Rat und in den Bezirks= rat Appenzell als Ratsmitglied, wo er wiederum in bereits geschilderter Beise mit allem Nachdruck für den Fortschritt und namentlich auch für die Interessen unseres Hauptbezirkes eintrat und an den Verhandlungen noch tätigen Anteil nahm, bis ihm Rrantheitsumstände nicht mehr möglich machten, seinen Umtspflichten Benüge zu leisten.

Im Militär brachte es J. Bapt. Broger zum Quartiershauptmann und fand als solcher Gelegenheit, seine geschäftlichen Kenntnisse bei Anlaß der Grenzbesetzung in Basel 1870 beim Halbbataillon Innerrhoden zu verwenden, was ihm alles Lob einbrachte.

Auf dem weiten Felde der Gemeinnützigkeit hat der Heimsgegangene vieles geleistet, wenn auch manches im Stillen. Er war einer der Gründer des Krankenhauses und war eine Reihe

von Jahren dessen umsichtiger Berwalter, daneben auch eine Zeit lang Berwalter der Ersparnisanstalt Appenzell.

In den letten Jahren seines Lebens suchte er namentlich seine verschiedenen Liegenschaften in guten Stand zu bringen. Mit großen Kosten änderte er seine Mühle den Anforderungen der Neuzeit entsprechend und letztes Jahr baute er seinen Kaufsladen um, daß er eine Zierde der Hauptgasse bildet. Nun ist die tätige nimmer rastende Kernnatur, der joviale Junggeselle frühzeitig hinweggerafft; aber so geht eben der Welt Lauf, ehe man sich's versieht, ist die Uhr abgelaufen.

An Hauptmann Broger verliert die Gemeinde einen besforgten Amtsmann, das Geschäft einen rastlosen tätigen Gesichäftsmann die fortschrittliche Partei Appenzells einen offenen und überzeugten Anhänger ihrer Sache, die Freunde einen humorvollen lieben Genossen, die Arbeiter einen fleißigen Arbeitgeber, der Mittelstand und der Arme einen warmen Freund und stillen Wohltäter.

Die Erde sei ihm leicht!

O. G.

Itekrolog Engwiller. Leider sehen wir uns außer Stande, unsern Lesern den im letzten Jahreshefte versprochenen Nekrolog des Herrn Ratsschreiber Engwiller zu bringen. Ein Freund des Verstorbenen hatte uns den Nekrolog zugesagt. Wir haben mit dem Abschluß der Jahrbücher bereits 2 Wochen über die festgesetzte Zeit gewartet und können aus verschiedenen Gründen die Ausgabe der Jahrbücher nicht länger hinausschieden. Die Redaktion.